

Teppichfliesen – einfach zu verlegen?

Lange Zeit waren Teppichböden nicht mehr gewünscht, Argumente wie «Hausstauballergien» und «Hygiene» wurden als Grund und / oder Vorwand verwendet, teilweise leider auch «populistisch» kommuniziert. In den letzten Jahren scheint jedoch der Teppichboden – insbesondere in Form von Teppichfliesen – wieder eine «Renaissance» zu erfahren. Gerade in Büroflächen werden die Vorteile von Teppichfliesen wieder geschätzt, zu benennen ist hier zum einen das Fliesenformat, welches einen unproblematischen Zugang zu Doppelbodentrassen ermöglicht, zum andere jedoch auch das akustische Verhalten und hier insbesondere die angenehme Schallabsorption. Die Anforderungen an Teppichfliesen werden im Anhang A der DIN EN 1307 «Textile Bodenbeläge – Einstufung» definiert. Die Anforderungen sind nach diesseitiger Auffassung nicht so signifikant anspruchsvoll, als dass diese von den Herstellern nicht zu erfüllen wären.

Doch Vorsicht!

Teppichfliesen werden in der Regel und den Anforderungen entsprechend nicht vollflächig geklebt, sondern lediglich fixiert. Der Begriff der «Fixierung» wird häufig falsch interpretiert, weshalb Hersteller folgerichtig den besseren und genauer zutreffenden Begriff «Rutschbremse» verwenden. Und genau das ist die Aufgabe der Fixierung, nicht eine feste und dauerhafte Arretierung der Teppichfliesen zum Untergrund hingehend, sondern eine «Wideraufnahmeverlegung» mit einer rutschbremsenden Funktion gegen ein Verschieben der Teppichfliesen. Diese «eingeschränkte» Arretierung ist folgerichtig nicht mit einer festen und dauerhaften Verklebung zu vergleichen, was bei der Planung und Montage von Teppichfliesen unbedingt zu beachten ist.

Das Problem der sichtbaren Stösse – erlaubt oder mangelhaft?

Vorweg – es existiert keine **Norm** oder vergleichbare technische Veröffentlichung, welche bei Teppichfliesen eine optisch fugenlose Fläche ohne sichtbare Stösse verlangt bzw. vorgibt. Die mögliche Sichtbarkeit bzw. Auffälligkeit der Stösse fällt in den Bereich der **Kundenberatung**, da diese – selbstverständlich auch von der Ausführung der Verlegearbeiten – unabhängig davon jedoch von der Teppichkonstruktion, Oberflächengestaltung und der Farbe, Musterung und dem Dessin abhängt.

Die Fotos 1 bis 3 zeigen sichtbare Stösse und Überstände von Teppichfliesen bei Flotex-Ware, verursacht durch die Verlegung und Untergrundvorbereitung.

Ursache sind die nicht beachteten Fugenöffnungen und Höhenversätze zwischen den Hohlböden und Doppelbodentrassen sowie zwischen den Elementen der Doppelbodentrassen, vergleiche beispielhaft Fotos 4 bis 8.





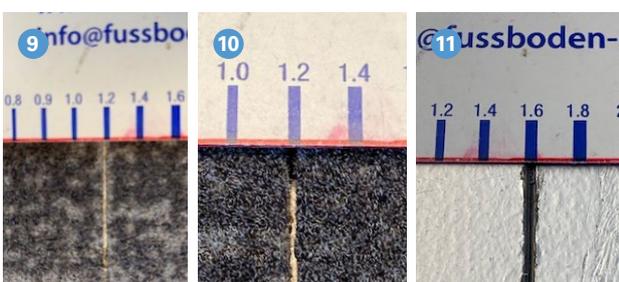
Bei z.B. dunklen Teppichfliesen und hellen Untergründen (Gips) ist zu beachten, dass die notwendigen Randanschnitte «auf Luft» nicht zu optisch auffälligen Randfugen / Randanschlüssen führen, wenn keine Sockelleisten oder Wand-Abschlussleisten vorgesehen sind oder gewünscht werden, siehe Fotos 12 und 13.



Dicke Teppichböden «kaschieren» alles (?)

Ein Irrglaube, welcher immer wieder in der Praxis anzutreffen ist. Die Fotos 14 und 15 zeigen sichtbare Stosskanten / Fugen einer «dicken» Teppichbodenebene (Glanzfrisé) durch eine unzureichende Untergrundvorbereitung. Dabei kann das menschliche Auge im Streiflicht 100-stel Millimeter erkennen und als störend empfinden.

Fugen und Bewegungen der Untergrundkonstruktion können deckungsgleich oder auch versetzt ebenfalls zu Fugen zwischen den Teppichfliesen führen, wie die Fotos 9 bis 11 zeigen.



Polklemmer – ein Fachbegriff für einfache Verlegefehler

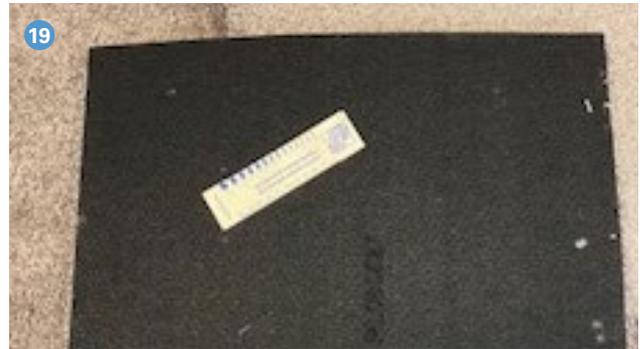
Es ist bekannt, dass die Polmaterialien bei Teppichböden nicht absolut gerade stehen, sondern eine Neigung aufweisen. So kommt es in der Praxis leider immer wieder vor, dass die «überstehenden» Polmaterialien einer Fliesenreihe unter der benachbarten Fliesenreihe im Bereich der Fixierung eingeklemmt werden, was dann folgerichtig zu so genannten V-Fugen, also auffälligen, eingefallenen Stößen führt, vergleiche Fotos 16 und 17. Diese «Polklemmer» sind Verlegefehler und stellen einen **Mangel** dar! Foto 18 zeigt, wie



nach dem Aufnehmen der Teppichfliesen Polmaterial auf dem «klebrigen» Untergrund verbleibt.

Verlegerichtung und Installateure

Auch bei der Verlegung von Teppichfliesen ist die Verlegerichtung zu beachten! Unabhängig davon, ob richtungsgleich oder 90° versetzt im Schachbrett verlegt wird, ist die



Verlegerichtung von Bedeutung. Die Teppichfliesen sind in der Regel rückseitig durch einen Pfeil (Foto 19) gekennzeichnet, wobei in Ausnahmefällen nachträglich aufgebrachte Pfeile (Foto 20) für Verunsicherung sorgen können. Fotos 19 + 20 Geübte Bodenleger sind dazu in der Lage, die Verlegerichtung auch mit alternativen Hilfsmitteln auf der Oberfläche der Teppichfliesen festzustellen. Bei der Verle-

gung selbst ist zu beachten, dass gemäss Din EN 1307 Anhang A Toleranzen für die Masshaltigkeit der Teppichfliesen bestehen, so z.B. hinsichtlich der Masse $\pm 0,20\%$ in der gleichen Partie oder hinsichtlich der Rechtwinkligkeit $\pm 0,15\%$ in jede Richtung. Diese Toleranzen muss ein Bodenleger während der Verlegung ausgleichen können, um auffällige Fugenversätze in der Fläche möglichst zu vermeiden, vergleiche beispielhaft Fotos 21 und 22.

Problem «Randbereiche»

Auch bei Teppichfliesen ist es erforderlich, sich vor Beginn einen «Verlegeplan» anzufertigen, schriftlich oder gedanklich sei dahingestellt. Wie bereits erwähnt, werden Teppichfliesen nicht geklebt, sondern nahezu lose als Wiederaufnahmeverlegung unter Verwendung einer Rutschbremse fixiert. Es sind also folgerichtig «enge» Anschnitte und Stauungen zu vermeiden und weitergehend ist die in der DIN EN 1307 im Anhang A vorgegebene Toleranz für die mögliche oder zu erwartende Dimensionsänderung der Teppichfliesen von $\leq 0,20\%$ in jede Richtung zu berücksichtigen. Unnötige Stückelungen (Fotos 23 und 24) und zu enge Anschnitte «auf Press» (Fotos 25 und 26) führen auf Grund der eingeschränkten Arretierung der Teppichfliesen zum Untergrund hingehend häufig zu Verformungen, Stauchungen oder Aufwölbungen.



Fazit

Teppichfliesen erfreuen sich gegenwärtig wieder wachsender Beliebtheit und werden gerade in Büroflächen auf Grund der positiven Eigenschaften wieder häufig eingesetzt. Entgegen einer üblichen, vollflächigen Klebung werden Teppichfliesen jedoch in der Regel unter Verwendung einer «Rutschbremse» wiederaufnahmefähig fixiert. Aus diesem Grund kommt auch bei Teppichfliesen der Untergrundvorbereitung – insbesondere der Ebenheit und ebenen, fugelosen Übergängen eine besondere Bedeutung zu. Bei der Verlegung sind Stauchungen, unnötige Stückelungen und so genannte «Polklemmer» zu beachten und zu vermeiden. Da eine «Wiederaufnahmeverlegung» beim Fixieren geschuldet ist, müssen eventuelle zusätzliche partielle Klebungen (auch unter Verwendung von Klebebändern) mit dem IFF-Gutachten IFF-Prüfinstitut IFF-Akademie Bauherren / Auftraggeber besprochen und vereinbart werden. Diese können in Randbereichen sinnvoll sein, wenn auf Grund der Raumgeometrie Stückelungen unvermeidbar sind und die Untergrundsituation in diesen Bereichen eine «Wiederaufnahmeverlegung» nicht zwangsläufig erforderlich macht.

Autor: Torsten Grotjohann, Institut für Fussbodenbau 01/23

Der nachfolgende Artikel wurde nicht von Flooright AG verfasst. Er wurde entweder vom Autor im Auftrag von Flooright AG verfasst oder die Publikation auf der Plattform von Flooright AG erfolgte mit der ausdrücklichen Genehmigung des Autors. Der Artikel ist urheberrechtlich geschützt und darf ohne Genehmigung des Autors nicht weiter verwendet werden.